

750 000 Euro stehen für Birkenau bereit



Birkenau. Engagement, das Gold wert ist - das haben Verwaltungsmitarbeiter, Kommunalpolitiker und vor allem die Bürger Birkenaus geleistet. Denn sie alle waren im vergangenen Jahr in mehreren tausend freiwillig geleisteten Stunden dabei, das Integrierte Dorfentwicklungskonzept (IKEK) zu erstellen, für das sich die Gemeinde als Einzige des Kreises Bergstraße qualifiziert hatte.

In Workshops, Forumsveranstaltungen und mit unzähligen Stunden sonstiger Arbeit, hatten die Mitglieder der drei Gruppen daran gearbeitet, in welche konkreten Vorhaben die Fördermittel des Landes Hessens zukünftig fließen sollen. Jetzt gab die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WI-Bank) grünes Licht für das IKEK-Konzept, das als Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen unter der Begleitung von Dipl.-Ing. Carina Weber vom Architekturbüro Rittmansperger entstanden war. 750 000 Euro beträgt die Summe, mit der Entscheidungen der Gemeindevertretung insgesamt unterstützt werden, wenn diese Beschlüsse die vom Konzept vorgegebenen Ziele realisieren.

Entscheidungsträger vor Ort

Im Sitzungssaal des Birkenauer Rathauses waren die "IKEK-Macher" mit den Entscheidungsträgern des Kreditinstitutes zusammen getroffen. Neben Birkenaus Bürgermeister Helmut Morr, den Verwaltungsmitarbeitern Volker und Markus Schäfer, waren auch Dipl.-Ing. Weber sowie Vertreter der einzelnen Arbeitsgruppen zugegen. Von der Kreisverwaltung, die in die Umsetzung des Konzeptes eingebunden ist, hatten sich Michael Kramer, Ernst Seeger und Corinna Schiertz eingefunden.

Nachdem Weber in die Vorgehensweise eingeführt hatte, wie die für die Förderung zwingend erforderliche Beteiligung der Bürger umgesetzt worden war, erläuterte Architekt Martin Fladt von der Stadtplanungsagentur "Umbau Stadt", den Prozess des Städtebaulichen Fachbeitrages, in dem sowohl die Kriterien der ortstypischen Bauweise als auch die Festlegung der Fördergebiete erarbeitet wurden.

Die einzelnen Arbeitsgruppen der Bürger hatten Stellwände vorbereitet, auf denen die wichtigsten Projekte anschaulich vorgestellt wurden. Ein konzertiertes Vorgehen, das Erfolg hatte.

Die Mitarbeiter der WI-Bank akzeptierten beide Aspekte ohne Änderungen vollständig, was ein deutliches Zeichen für die hohe Qualität sowohl der Leitung Webers und der Arbeit Fladts, aber vor allem der Leistung der Birkenauer Bürger ist. "Der IKEK-Prozess ist in Birkenau herausragend von den Bürgern gestaltet worden", sagte Ingenieurin Weber.

Das habe zum einem an dem beispielhaften Engagement der Beteiligten gelegen, andererseits an der hohen Qualität der eingebrachten Beiträge. Der Erstellungsweg des Konzeptes ist nun fast am Ende.

Zunächst ist die Gemeindevertretung gefragt, die dem Konzept das "Ja-Wort" geben muss, um die Möglichkeit Fördermittel zu erhalten, zu wahren. Diese Entscheidung wird bei der Gemeindevertreterversammlung am 16. September getroffen werden.

Außerdem wird bei einer Abschlussveranstaltung das Konzept öffentlich vorgestellt. Für die Kommunalpolitiker gilt es dann, die im Konzept aufgelisteten Punkte innerhalb von zehn Jahren umzusetzen oder auf den Weg zu bringen, weil der Förderanspruch nach Ablauf dieser Frist verfällt.

Knackpunkt ist allerdings ein Eigenanteil, mit dem sich die Gemeinde an der Realisierung der Vorhaben beteiligen muss. Dieser Eigenanteil liegt, je nach der finanziellen Situation der Gemeinde, zwischen 25 und 30 Prozent. Dieser Satz wird jährlich neu festgelegt. uf

Artikel vom: 13.08.2014